



**Mittelschule
St. Georgen/Stiefing**
A-8413 St. Georgen an der Stiefing 115

Tel: 03183 – 7630
Email: direktion@ms-stgeorgen.at
Homepage: <http://www.nms-stgeorgen.at>
Mag. Sabina Kelz, Schulleiterin



Erasmus+

Standortbezogenes Umsetzungskonzept:

IBOBB

**(Information, Beratung und
Orientierung für Bildung und Beruf)**

an der

Mittelschule St. Georgen an der Stiefing

Verfasserin: Mag. Stradner Lisa

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
IBOBB Team.....	3
Mitglieder	3
Im Fokus: Schüler- und Bildungsberatung	4
Umsetzungsvariante.....	5
Integrativ:	5
IBOBB/BBO als eigenständiges Unterrichtsfach:	5
Projekte im Zusammenhang mit IBOBB:	6
• Projektwoche zur Berufsorientierung:.....	6
• Projekttag „Jobs aus der Box“	6
• Besuch der Berufsinformationsmessen „Check your future“ in Leibnitz und „SBIM“ in Graz der 7. und 8. Schulstufe	7
• Besuch des Talentcenters der WKO Steiermark	7
• Berufspraktische Tage in der 8. Schulstufe:.....	7
• Workshop zum Thema „Berufe haben kein Geschlecht“:	7
• Bewerbungstraining der AK Steiermark für die 8. Schulstufe	7
• Realbegegnungen mit Firmen aus der Region	7
Gender/ Diversity	8
Präsentation des Konzepts für Eltern und Schüler*innen.....	9
Dokumentation	9
Lehrpersonen:	9
Schülerinnen und Schüler:	9
Schulpräsentationen der MS St. Georgen an der Stiefing	10
„Elternarbeit“: -information und -einbindung	10
Jahresplanungen	11

Einleitung

IBOBB erfährt bei uns an der MS St. Georgen seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert.

Die gute und enge Zusammenarbeit im Kollegium, mit den Schüler*innen, den Eltern und Erziehungsberechtigten, aber auch mit außerschulischen Organisationen, wie beispielsweise das AMS, das Talentcenter, die Wirtschaftskammer und regionalen Betriebe, ist für uns als Mittelschule eine Grundvoraussetzung für die Implementierung von IBOBB in den Schulalltag.

Im vorliegenden Standortkonzept zu IBOBB in unserer Schule werden die Umsetzungsvariante, alle Aktivitäten, Projekte und Rahmenbedingungen vorgestellt.

IBOBB Team

Mitglieder

Das Team für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf an der Mittelschule St. Georgen besteht aufgrund der kleinen Schule aus 2 Personen.

<p>Fr. Mag. Kelz Sabina</p> 	<p>Leiterin der MS St. Georgen/ Stiefing</p>	<p>03183/7630-0 direktion@ms-stgeorgen.at</p>
<p>Fr. Mag. Stradner Lisa</p> 	<p>BO- Koordinatorin, BO- Lehrerin und Schülerberaterin</p>	<p>0660/6626446 lisa.stradner@hotmail.com</p>

Im Fokus: Schüler- und Bildungsberatung

Als Schüler*innen- und Bildungsberaterin stehe ich für meine Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigten mit Rat und Tat zur Seite. Folgende Übersicht über meine Tätigkeiten finden sich ebenso auf der Schulhomepage:

Schüler- und Bildungsberatung an der MS St. Georgen an der Stiefing

Als Schüler- und Bildungsberaterin an der Mittelschule St. Georgen an der Stiefing stehe ich euch, liebe Schülerinnen und Schülern, sowie Ihnen, liebe Eltern, nach einer Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Die Beratung ist freiwillig, kostenlos, vertraulich und bei Bedarf auch anonym

Zu meinen Aufgaben zählen:

1. Orientierungshilfe und Entscheidungsvorbereitung:

Ich informiere dich und deine Eltern über...

- weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten und Alternativen,
- Eingangsvoraussetzungen,
- Arbeitsmarktchancen,
- und Abschlussqualifikationen.

2. Individuelle Beratung und Vermittlung von Hilfe:

Ich biete dir und deinen Eltern individuelle und persönliche Beratung an. Dazu zählen:

- Beratung in Laufbahnfragen
- Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen (Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten)
- Vermittlung von Hilfe durch andere Beratungs- und Betreuungseinrichtungen
- Vernetzung mit der Berufsorientierung, der Schulsozialarbeit sowie der Schulpsychologie

Als Schüler- und Bildungsberaterin bin ich außerdem deine erste Anlaufstelle bei Schwierigkeiten in und mit der Schule!

Du hast Fragen?

- Welche weitere Ausbildung bzw. Schule passt zu mir?
- Welche Bildungswege gibt es für mich?
- Wo finde ich weitere Informationen zur Schul- bzw. Bildungswegentscheidungen?
- Wie weiß ich, welche Fähigkeiten und Interessen ich habe bzw. verfolgen soll?
- Ich suche jemanden, der mir zuhört?
- Derzeit habe ich familiäre Probleme.
- Ich erlebe Gewalt oder Mobbing.
- Ich weiß nicht mehr weiter!
- Wo könnte ich mich noch hinwenden?

(Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien 2019)

Dann kontaktiere mich – persönlich oder über lisa.stradner@ms-stgeorgen.at

Umsetzungsvariante

IBOBB wird integrativ, als eigenes Fach, als auch projektorientiert übergreifend über alle Schulstufen im Schulalltag an der Mittelschule eingebettet.

Integrativ:

IBOBB wird bereits ab der 5. Schulstufe in allen Unterrichtsgegenständen angeboten. Nachfolgend werden einige Beispiele angeführt.

Anfangs wird ein großes Augenmerk auf die Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen des Unterrichtsfaches „Soziales Lernen“ in der 5. Schulstufe gelegt. Spielerisches Entdecken der eigenen Stärken ist hierbei besonders wichtig.

Auch die praxisorientierten Fächer textiles/ technisches Werken (NEU: Technik und Design) und Ernährung und Haushalt unterstützen die Schüler*innen maßgeblich bei der Entdeckung ihrer Stärken und Talente.

Ein weiterer beispielhafter Berührungspunkt, welcher integrativ stattfindet, stellt das Fach Geografie und Wirtschaftskunde in der 7. Schulstufe dar. Hier wird besonders auf die Themen Arbeit und Wirtschafts- bzw. Finanzbildung eingegangen.

IBOBB/BBO als eigenständiges Unterrichtsfach:

Bisher wurde die Bildungs- und Berufsorientierung als eigenständiges Fach mit einer Wochenstunde in der 7. Schulstufe und mit 0,5 Wochenstunden in der 8. Schulstufe als verbindliche Übung ohne Benotung im Stundenplan verankert. Mit der Einführung des neuen Lehrplanes, welcher ab dem Schuljahr 2023/24 aufsteigend

ab der 5. Schulstufe geltend ist, erhält das Unterrichtsfach BBO 1 Wochenstunde in der 8. Schulstufe. Dies ist eine Erhöhung um 0,5 Wochenstunden.

Die aktuellen Jahresplanungen befinden sich im Anhang und werden Jahr für Jahr aktualisiert.

Projekte im Zusammenhang mit IBOBB:

In der 7. und 8. Schulstufe nehmen die Schüler*innen an den verschiedensten Projekten, Exkursionen und Berufspraktischen Tagen teil. Einige Beispiele:

- **Projektwoche zur Berufsorientierung:**

In der ersten Schulwoche wird in allen 4 Schulstufen eine Projektwoche organisiert, in der die Augenmerke besonders auf die persönliche Organisation und Koordination im privaten und schulischen Bereich, als auch im Besonderen auf die Entwicklung von sogenannten Career Management Skills (dt. Bildungs- und Berufswahlkompetenzen, kurz: CMS), gelegt werden. An die jeweilige Schulstufe angepasst, arbeiten die Klassenvorstand*innen innerhalb jener fünf Dimensionen, auf denen die CMS fundieren. In der folgenden Abbildung werden diese 5 Dimensionen dargestellt.



Abb. 1: Überblick über die Dimensionen zum Erwerb von Career Management Skills, vgl. Frauendorfer, Fritz und Langenecker, 2022

- **Projekttag „Jobs aus der Box“**

Das Projekt Jobs aus der Box, welches von Berufsfindungsbegleiter*innen der jeweiligen Regionen organisiert werden, basiert auf der Idee, dass die Schüler*innen der 7. Schulstufe (Lehr-)Berufe aus den verschiedensten Spaten kennenlernen. Am ersten Projekttag bekommen sie dazu acht Boxen, in denen sie unterschiedliche Aufgabestellungen aus den diversen Berufen finden und bearbeiten können. Vorwiegend handelt es sich dabei um Berufe, die ein

handwerkliches Geschick erfordern. Am zweiten Projekttag werden Unternehmen aus der Region eingeladen, um mit ihnen die Boxen zu besprechen und die Lehre in ihrem Unternehmen vorzustellen. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt durch die BO- Lehrerin im BO- Unterricht.

- **Besuch der Berufsinformationsmessen „Check your future“ in Leibnitz und „SBIM“ in Graz der 7. und 8. Schulstufe**
- **Besuch des Talentcenters der WKO Steiermark**
- **Berufspraktische Tage in der 8. Schulstufe:**

Im Laufe des ersten Semesters wird es den Schüler*innen ermöglicht, in die Welt der Lehrberufe zu schnuppern. In einem 4- tägigen Praktikum erleben sie erstmals einen geregelten Arbeitsalltag und können ihre Talente erkunden. Am Ende der vier Tage ist ein Abschlussgespräch mit dem jeweilig zuständigen Lehrlingsbeauftragten vorgesehen, bevor am letzten und fünften Tag im Klassenplenum die Abschlussreflexion erfolgt.

- **Workshop zum Thema „Berufe haben kein Geschlecht“:**
abgehalten von Mafalda in Kooperation mit dem AMS und dem Berufsinformationszentrum Leibnitz, für die 7. Schulstufe
- **Bewerbungstraining der AK Steiermark für die 8. Schulstufe**
- **Realbegegnungen mit Firmen aus der Region**
- usw.

Gender/ Diversity

Folgende Maßnahmen in Bezug auf Gender und Diversity werden an der MS St. Georgen an der Stiefing durchgeführt:

- Im Rahmen von Boys' Day werden an der Schule Workshops für Lernende ab der 6.Schulstufe angeboten. Schnuppertage werden immer wieder in verschiedenen Einrichtungen absolviert.
Beispiele: Betreutes Wohnen der Caritas in Wildon, Betreutes Wohnen der Volkshilfe in Leibnitz und in der Tageswerkstatt der Lebenshilfe in Leibnitz.
- Der Girls' Day bietet Information für Schülerinnen in Bezug auf viele verschiedene technische Berufe. Bei Interesse werden so in Kooperation mit den Berufsfindungsbegleiterinnen passende Angebote erstellt.
- Spezielle Unterstützungsformen werden Lernenden mit Migrationshintergrund und sonderpädagogischem Förderbedarf geboten. Grundsätzlich arbeitet das Lehrpersonal der MS St. Georgen an der Stiefing intensiv mit dem Lehrpersonal für Sonderpädagogischen Förderbedarf zusammen, um allen Kindern möglichst gleiche Voraussetzungen für den Eintritt in das Berufsleben zu ermöglichen.
- Im Unterricht wird besonders Augenmerk auf gesellschaftspolitisch relevante Themen über Gender und Diversity behandelt. Beispiele:
 - „Wer bin ich“? „Welchem Geschlecht gehöre ich an?“
 - „Frauenberufe“ vs. „Männerberufe“ – eine Illusion?
 - Gender- Pay – Gap
 - Einblick in Karenz – Pension – Steuern und Finanzwesen: Unterschiede im Geschlecht?
 - usw.
- Workshop von Mafalda: „Berufe haben kein Geschlecht“

Präsentation des Konzepts für Eltern und Schüler*innen

Am Beginn jedes Schuljahres wird ein Elternabend abgehalten. Die Eltern werden von der Schülerberaterin über alle Aufgaben informiert. Auch die Sprechstunde der Schülerberaterin wird bekannt gegeben. Die Ziele und Inhalte der schulischen Maßnahmen in der 7. und 8. Schulstufe (Standortbezogene Umsetzungskonzept) werden den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erklärt. Besonders in der 8. Schulstufe werden die Eltern über folgende Punkte informiert:

- Bildungswege in Österreich: 14 Jahre was nun?
- Ausbildungspflicht bis 18
- Duale Ausbildung
- Integrative Berufsausbildung
- Teilqualifizierungslehre
- Lehre mit Matura
- Anmelde- und Aufnahmeverfahren z.B.: weiterführende Schulen
- Individuelle Berufsorientierung: bis 5 Tage in der 8.Schulstufe sind möglich
- Schüler/innen im 9. Schuljahr haben Anspruch auf 3 Wochen Berufspraktische Tage
- Im 9. Schuljahr bekommen die Schüler*innen zusätzlich Unterstützung vom Jugendcoach
- usw.

Dokumentation

Lehrpersonen:

Die Dokumentation der Lehrpersonen erfolgt offiziell im Klassenbuch sowie im eigenen Wochenplaner. Die geplanten Themen für ein Schuljahr werden von den Lehrpersonen zu Schulbeginn in Form von Jahresplanungen dokumentiert.

Die genaue Lehrstoffverteilung ist den BO-Jahresplanungen der 7. und 8. Schulstufe zu entnehmen, welche sich im Anhang befinden.

Schülerinnen und Schüler:

Die Lernenden sammeln alle BO-Unterlagen, die sie im Laufe der MS-Zeit erhalten, in der BO-Mappe der Arbeiterkammer oder in der eigenen Stärkenmappe. Diese Mappen dienen als Grundlage für die KEL- Gespräche und werden von den Lernenden stolz erarbeitet und geführt.

Schulpräsentationen der MS St. Georgen an der Stiefing finden in folgender Form statt:

- Presse: Zeitungen (Gemeinde etc.)
- Schulchronik
- Tag der offenen Tür
- Elternabende
- Homepage (www.ms-stgeorgen.at), sowie Social-Media Kanäle (Facebook, Instagram)

„Elternarbeit“: -information und -einbindung

Die Eltern und Erziehungsberechtigten erhalten immer wieder Elternbriefe, damit sie über Realbegegnungen und das gesamte aktuelle Programm informiert sind. Mittlerweile funktioniert das problemlos über „Schoolfox“. Dieses Programm dient als Hauptkommunikationsmittel mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Weitere aktuelle Termine können jederzeit auf der Schulhomepage nachgelesen werden.

An der Schule werden ab der 5. Schulstufe in jedem Schuljahr „KEL“- Gespräche (Kinder – Eltern – Lehrer- Gespräche) durchgeführt. Im Zuge dieser Gespräche werden immer wieder in diverser Form die eigenen Stärken und Pläne der Kinder präsentiert und in Betracht gezogen (Plakat, Mappe etc.). Ab der 7. Schulstufe wird ein besonderer Schwerpunkt auf die berufliche Zukunft gelegt, wodurch die KEL- Gespräche oftmals hinsichtlich dieses Themas aufbereitet werden.

Jahresplanungen

Jahresplanung: Berufsorientierung in der 7. Schulstufe

1 Wochenstunde

Zeitraumen	Haltestelle	Lernziele	Didaktisch-methodische Hinweise
	Ich		
September	1 Mein Steckbrief	Selbstreflexion in Bezug auf Interessen, Neigungen und Fähigkeiten aus verschiedenen Lebensbereichen	Steckbriefe einsammeln, vorlesen und raten lassen: „Wer könnte das sein?“ Ein Werbeplakat für sich selbst erstellen
	2 Fähigkeiten	Fähigkeiten nach den Bereichen <i>Körper, Geist und Charakter</i> unterscheiden	SchülerInnen zeichnen ein lebensgroßes Körperplakat auf Packpapier. Die Begriffe werden auf Karten geschrieben und auf das Körperplakat (A3) zeichnen und die Begriffe, die auf einen selbst passen, dazuschreiben
Oktober	3 So sehe ich mich – so sehen mich andere	Eigene Fähigkeiten kritisch hinterfragen; äußere Einflüsse auf die Entwicklung des Berufswunsches erkennen	Eltern um die Mitarbeit bitten (Elternbrief)
	4 Freizeitvorlieben	Interessen erforschen und zuordnen können	In Gruppen arbeiten, anschließend eine Karte von sich erstellen
November	5 Beruf und Fähigkeiten Fähigkeiten und Ausbildungswege	Interessen und Fähigkeiten exemplarisch mit Berufswahl und Ausbildungswegen verknüpfen	Die SchülerInnen bringen Bilder von verschiedenen Berufen und ordnen vermutete Fähigkeiten zu.
	6 Reise in die Vergangenheit	Persönliche Lebens- und Berufsplanung durch Präkonzepte kritisch reflektieren und überprüfen (geschlechtsspezifische Sozialisation)	Stationen des bisherigen Lebensweges zeichnen oder beschreiben; Lebenswege von Buben und Mädchen vergleichen
	Schule und Beruf		
Dezember	1 Familienforschung	Auseinandersetzung mit Berufsbiografien in der unmittelbaren Umgebung; die Veränderbarkeit des Berufswunsches erkennen	Hausübung

Zeitraumen	Haltestelle	Lernziele	Didaktisch-methodische Hinweise
	2 Berufsinformationen sammeln	Erste Berufserkundungen im Bekanntenkreis durchführen	Mit den Ergebnissen der Erkundungsprotokolle eine Wandzeitung gestalten und somit die Informationen weitergeben
Jänner	3 Berufe erkunden	Die Berufs- und Arbeitswelt im unmittelbaren Erlebnisbereich kennenlernen; selbst ausgewählte Berufe und Arbeitsbereiche erkunden und mit sich in Zusammenhang bringen	In Rollenspielen das Interviewverhalten trainieren; die Ergebnisse protokollieren; die Ergebnisse und Erfahrungen im Gesprächskreis weitergeben; ein Klassenlexikon entsteht: „Erkundete Berufe“; weitere Erkundungen in der Freizeit
	4 Berufsfelder kennenlernen	Berufe nach bestimmten Kriterien Berufsfeldern zuordnen; Auseinandersetzung mit Berufsbiografien	In Gruppen arbeiten, die Ergebnisse vorstellen; in Gruppen Plakate zu den einzelnen Berufsfeldern erstellen
Februar	5 Derzeitige Wunschberufe	Verknüpfung des Bereiches ICH mit der Berufswahl	
	6 Das österreichische Bildungssystem	Das vielfältige österreichische Bildungssystem kennenlernen	Rücksprache mit dem / der SchülerberaterIn
März	7 Weiterführende Schulen	Angebotsprofile kennenlernen	
	8 Lehrausbildung	Über die duale Ausbildung Bescheid wissen	
April	9 Beratungsspiel	Anforderungsprofile für berufliche Tätigkeiten und Ausbildungen mit dem Bereich ICH verbinden	Vergleich der Ergebnisse; eine „Selbstberatung“ anregen
	<i>Arbeit</i>		

Zeitraumen	Haltestelle	Lernziele	Didaktisch-methodische Hinweise
	1 Was ist Arbeit?	Die eigene und die Erfahrung anderer mit Arbeit vergleichen	Dialog als Rollenspiel; Ausstellung der Sticker (nach Ähnlichkeiten ordnen); Erwachsene befragen
Mai	2 Die Arbeitswelt verändert sich	Veränderungen und Weiterentwicklung von Arbeit und Berufen unter verschiedenen Aspekten erkennen; Auswirkungen neuer Technologien auf die verschiedenen Berufs- und Lebensbereiche erforschen	Andere Berufe in ähnlicher Form erforschen
	3 Begriffe aus der Arbeitswelt	Die Bedeutung verschiedener Begriffe kennenlernen	Mit einem Quiz können die Begriffe gefestigt werden.
	4 Arbeitsmarkt	Bildungsabschlüsse und Berufschancen in Verbindung bringen; Statistiken auswerten; Gründe für die Benachteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt angeben und Verbesserungsvorschläge erarbeiten; die Notwendigkeit lebensbegleitender Weiterbildung erkennen und die Angebote kennen	
Juni	5 Arbeit und Partnerschaft	Die Doppelbelastung berufstätiger Frauen erkennen und Lösungsansätze finden; Stärkung des Selbstwertgefühls von Mädchen	Befragung berufstätiger Frauen zum Thema

Jahresplanung: Berufsorientierung in der 8. Schulstufe

0,5 Wochenstunde

Zeitraumen	Haltestelle	Lernziele	Didaktisch-methodische Hinweise
	<i>Schule & Beruf</i>		
September	10 Berufsinteressenprofil (BIP)	Selbstreflexion in Bezug auf Interessen; Verbindung von Interessen mit Berufsfeldern und Berufen herstellen	
Oktober	11 Du hast die Wahl	Verbindung von Interessen und Ausbildungen herstellen	
	12 Schlüssel zum Schulerfolg	Aufnahmeverfahren der Schulen kennenlernen	SchülerberaterIn einladen, um die jeweils aktuellen Bedingungen zu erfahren
	13 Infos aus dem Internet	Selbstständiges Einholen von und kritisches Auseinandersetzen mit berufsrelevanten Informationen	
November	14 Infos aus erster Hand	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	Hinweise Tipp 5 (STL Seite 28)
	15 Fragestunde 1 16 Fragestunde 2	Selbstständiges Einholen von berufsrelevanten Informationen	Nach den Interessen der SchülerInnen vorgehen
Dezember	17 Fragestunde 3	Exemplarisch eine Beratungseinrichtung kennenlernen und das Angebot für sich nutzen können	Anmeldung erforderlich! Adressen im Anhang von „Treffpunkt Beruf“ (Seite 112)
	<i>Arbeit</i> 6 Immer ein Thema	Kulturelle Thematisierung von Arbeit (Dichtung, Musik ..)	Kann im GS-Unterricht vertieft werden (Längsschnitt zum Thema Arbeit)
Jänner	<i>Ich</i> 7 Reise in die Zukunft	Berufswunsch und dessen Realisierbarkeit kritisch betrachten	Geschlechtsspezifischer Ansatz, kann auch nach Geschlechtern getrennt bearbeitet werden
	<i>Arbeit</i> 8 Gleiche Chancen	SchülerInnen lernen die gesetzlichen Grundlagen kennen (Gleichbehandlungsgesetz)	Vermutungen anstellen lassen
	<i>Ich</i> 8 Berufs- und Privatleben	Partnerschaft und Aufgabenteilung in Beruf und Familie	

Februar	<i>Arbeit</i> 9 Ein interessanter Lebenslauf	Umstiegsmöglichkeiten und Anrechenbarkeiten, Zugangsbedingungen in weitere aufbauende Ausbildungen aufzeigen	Eigenen Lebenslauf schreiben; Bewerbungsgespräche trainieren (Rollenspiele, Videoaufzeichnung ..); ein Bewerbungsschreiben verfassen
	10 Null Bock auf Ausbildung	Schulabbruch und daraus resultierende Konsequenzen bewerten; Fördermaßnahmen am Arbeitsmarkt kennen	
März	<i>Ich</i> 9 Berufe bewerten	Erwartungshaltungen und Beeinflussungen von außen wahrnehmen, ergründen und in ihrer Wirkung einschätzen lernen	Das Ergebnis sollte die Erkenntnis sein, dass jeder Beruf wichtig ist.
	10 Beruf und Partnerschaft	Rollenverständnis von Männern und Frauen hinterfragen; Doppelbelastung von berufstätigen Frauen erkennen und Lösungsansätze überlegen	
April	<i>Arbeit</i> 11 Immer mehr gefragt	Die steigende Bedeutung sozialer Kompetenzen (Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Tragen von Verantwortung etc.) im Berufs- und Wirtschaftsleben erkennen	
	<i>Ich</i> 11 Wer spricht mit?	Reflexion der eigenen Entscheidungsmöglichkeiten innerhalb der Familie; Erschließung von Eltern, Verwandten, FreundInnen als Quelle der Unterstützung	
	<i>Arbeit</i> 12 Wer hilft?	Beratungseinrichtungen, die Hilfe für die Planung der beruflichen Ausbildung anbieten, kennenlernen	Wenn möglich, eine Realbegegnung einplanen (siehe dazu auch Fragebogen im Schulbuch, Seite 31)
Mai	<i>Arbeit</i> 7 Altes Eisen?	Auseinandersetzung mit Arbeit und Gesundheit, Arbeitsbedingungen und Gesundheitssicherung; schwierige berufliche Situationen erkennen (Arbeitslosigkeit, Probleme älterer ArbeitnehmerInnen ..)	
Juni	<i>Check out</i> Mein Berufsorientierungspass	Berufsorientierung als Prozess erkennbar machen; SchülerInnen werden befähigt, für sich selbst eine persönliche Strategie für die eigene Berufsplanung zu erarbeiten	